

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 86 (2015)
Heft: 1: Mitten unter uns : Demenz - Krankheit einer alternden Gesellschaft

Artikel: Warum funktioniert basale Stimulation bei Menschen mit Demenz? :
"Berührung gibt den Menschen Nähe und Sicherheit"
Autor: Appenzeller, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum funktioniert basale Stimulation bei Menschen mit Demenz?

«Berührung gibt den Menschen Nähe und Sicherheit»

Frau Appenzeller, basale Stimulation – das Ansprechen aller Sinne – wird propagiert und ist sogar zu einem Markennamen geworden. Ist es nicht einfach gesunder Menschenverstand, wenn man versucht, Menschen mit Demenz über sensorische Reize anzusprechen und auf ihre Bedürfnisse einzugehen?

Esther Appenzeller*: Diese Frage stellt sich manchmal schon. Doch im Alltagsleben schenken wir dem Umgang mit sensorischen Reizen kaum Aufmerksamkeit, daher ist der gesunde Menschenverstand darin nicht trainiert und wenig hilfreich. Indem ich bei der Pflege mit sensorischen Reizen arbeite, fördere ich die Wahrnehmung der Bewohnerinnen und Bewohner. Dadurch wird für sie das Erleben wieder greif- und spürbarer. Meine Haltung unterstützt sie, indem ich signalisiere: «Ich bin für Sie da, nehme Sie in ihrer Persönlichkeit wahr und unterstütze Sie in ihrer Interaktion zu sich, zu mir und der Umwelt.»

Wirkt diese Art der Pflege bei allen Menschen mit Demenz?

Ja, sogar schwerstdeemente Menschen zeigen plötzlich eine veränderte Körperhaltung und wenden sich ihrem Gegenüber zu.

Wer basale Stimulation praktiziert, muss wissen, wie die Wahrnehmung funktioniert, aber auch deren Verlust, und muss wissen, wie damit umgehen und welche sensorischen Angebote sinnvoll sind. Basale Stimulation auf diese Art gelebt, ist in den meisten pflegerischen und betreuerischen Handlungen rund um die Uhr einsetzbar. Mit einer aufmerksamen Haltung und genauen Beobachtung erfahre ich, wann welche Angebote – etwa taktil, verbal oder vibratorisch – in welcher Qualität sinnvoll sein könnten.

Das meiste läuft ja gar nicht über Worte.

Ja, gerade bei einer Demenz läuft vieles über Körperwahrnehmung. Wenn sich jemand selbst nicht mehr spürt, ist es beispielsweise sehr hilfreich, der Bewohnerin oder dem Bewohner vor dem Aufstehen die Arme oder die Beine aus-

zustreichen oder diese rhythmisch abzuklopfen, damit sie wieder spürbar werden. Damit wird das Aufstehen erlebbar und verstehbar. Die nun wieder vorhandenen Ressourcen können vom Betreffenden selbstbestimmter eingesetzt werden.

Gibt es auch Situationen, in denen basale Stimulation nicht angebracht oder sogar kontraproduktiv ist?

Ganz selten kann es passieren, dass jemand auf basale Stimulation nicht reagiert. Aber sogar bei herausforderndem Verhalten können wir damit sehr viel erreichen. Oft bietet die Umgebung einfach zu viele Reize, Lärm – Jubel, Trubel. Das kann jemanden, der ohnehin desorientiert ist, an die Grenzen oder sogar zum Explodieren bringen. Weil ich Menschen mit Demenz ja meist nicht fragen kann, muss ich das Umfeld beobachten, aus dem die sensorischen Reize kommen. Viel Aufschluss darüber, wie es einer Person gerade geht, geben mir die Mimik, Gestik, die Körperhaltung und die Muskelspannung.

Diese Zeichen zu sehen und zu interpretieren, ist enorm anspruchsvoll.

Ja, tatsächlich braucht es sehr viel Aufmerksamkeit. Manchmal gelingt es nicht, diese Haltung aufzubringen. Dann hilft es, für einen Moment eine andere Aufgabe zu übernehmen.

Aber insgesamt überwiegen die Vorteile der basalen Stimulation?

Ja, unbedingt. Menschen spüren sich vor allem durch Berührung. Sie gibt Nähe und Sicherheit. Diese Sicherheit, entstanden durch das Vertrauen in sich selbst, kann die basale Stimulation stärken. Aber Achtung! Ich spreche nicht von Streicheleinheiten, sondern von klaren, gezielten Berührungen. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie sehr sich Menschen mit Demenz zum Positiven verändern, wenn man ihnen auf diese Art und Weise begegnet. Diese Momente zu erleben sind etwas vom Schönsten in unserem Beruf. Es sind Energiequellen, die einen immer wieder bestärken und anspornen. ●

«Sensorische Reize fördern die Wahrnehmung und machen das Erleben greif- und spürbar.»



***Esther Appenzeller** ist Pflegeleiterin in der Casa sogn Giusep, Cumpadials bei Disentis GR, und selbständige Dozentin für basale Stimulation mit Inhouse-Schulungen und Basisseminaren in allen Ausbildungsstufen.